

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

4.7.1868 (No. 156)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 4. Juli.

N<sup>o</sup> 156.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einrückungsgebühr: die gesparte Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Geklebe frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Telegramme.

† **Wien**, 3. Juli. Die heutige „Wien. Ztg.“ veröffentlicht das Vollzugsgeetz in Chejachen, und außerdem eine Verordnung, durch welche das Verbot der Theater-vorstellungen auf 5 Tage im Jahr beschränkt wird.

† **Belgrad**, 1. Juli. Eine neu erlassene Verordnung gestattet den Eintritt einer begrenzten Anzahl von Stenographen in die Stupischina, und die Zulassung inländischer und ausländischer Berichterstatter zu deren Sitzungen. Am 1600 Vertrauensmänner der Volkswirtschaft des ganzen Landes kampfen bereits auf den Feldern um Topfschider. Die Hierherführung der Vertrauensmänner ist von der Regierung inspirirt, die Lozierung vor Topfschider ist eine Vorsichtsmaßregel.

† **Belgrad**, 2. Juli. Sämmtliche Konsuln haben ihre Flaggen aufgehisst. Der Fürst nahm, nachdem er einen Ritt durch die Stadt gemacht hatte, den Truppen den Eid ab. Morgen findet die feierliche Salbung des Fürsten statt.

† **Florenz**, 2. Juli. Alle Bureaus der Kammer haben Kommissäre ernannt, welche der Tabaksvorlage günstig sind.

† **Rom**, 2. Juli. Der Papst hat heute das Lager der Truppen besucht.

† **Paris**, 3. Juli, Morgens. Der „Constitutionnel“ ist ermächtigt, die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, Graf Chambord habe die Absicht kundgegeben, bei Gelegenheit der Hochzeitfeier des Herzogs von Parma nach Rom zu kommen, und die darauf von dem französischen Botschafter Grafen v. Sartiges angeblich abgegebene Erklärung, Frankreich werde, wenn der Graf von Chambord nach Rom komme, seine Truppen zurückziehen, für vollkommen unrichtig zu erklären.

† **Triest**, 2. Juli. Die „Levantpost“ meldet aus Athen unterm 27. Juni: Der Senat der Universität erklärte den König Otto für den Begründer und Wohltäter der Universität und beschloß demselben eine Gedenktafel zu setzen. — Aus Kreta wird gemeldet, daß 15 Bataillone den Befehl erhalten haben, nach Epirus und Thessalien abzugehen.

† **Nachon**, 2. Juli. In der heutigen Unterhaus-sitzung erwidert Egerton auf eine Interpellation Lyaub's, der österreichische Handelsvertrag sei gestern unterzeichnet worden. In Kurzem werde die über diesen Vertrag geführte Korrespondenz dem Haus vorgelegt werden. — Beide Häuser votiren dem abessinischen Heer eine Dankes-erklärung.

† **Songkong**, 15. Mai. Jeddo und Nigata sind wegen Unruhen nicht geöffnet.

## Deutschland.

† **Karlsruhe**, 3. Juli. Wir erfahren so eben, daß Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin, sowie Ihre kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm heute früh 8 Uhr 25 Min. Baden verlassen haben, um sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach St. Moritz im Engadin zu begeben.

† **Stuttgart**, 2. Juli. Das gefrührte Regierungsblatt enthält das Zollvereins-Gesetz wegen Abänderung einzelner

## in Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 152.)

Nach einem unausgesehenen mehrtägigen Marsche stellte sich bei uns zuweilen ein starkes Bedürfnis nach Weine und Branntwein ein; wir suchten es im ersten aber nicht besten Restaurant zu befriedigen. Küche und Reinlichkeit ließen viel zu wünschen übrig, ein malpropetierender Keller bedeckte rasch das unreine Tischgeschloß mit einem eben so schmutzigen und verwirrt, die Reinlichkeit mit viel Höflichkeit zudeckend, das Bestellte, worunter Hünerschmalz, dessen altes und solides Hautgewebe am Feuer nicht gar geworden, ein erschreckendes Zeugniß von meinem gut konservirten Geschick gab.

Abgang um halb sechs stand in unserer Reiseroute, daher wir zeitig genug die flammenden Beine wieder bahnmäßig lenkten. In der Nähe des oben erwähnten Napoleonplatzes sahen wir viele Leute in der nämlichen Richtung und Absicht wie wir der Bahn zugehen, darunter eine Truppe von etwa zwanzig Frauen in gleicher Kleidung. Sie trugen eine häuerliche Tracht und Holzschuhe und jede unter dem Arm einen kleinen Kasten, der mit einem neuen wollenen Teppich bedeckt war. Da Frauen für den Alles mit Interesse beobachtenden Reisenden überhaupt immer sehr erwünschte Erscheinungen sind, so säumten wir nicht, unsere Wissbegierde raschestens zu befriedigen, und setzten uns gleich mit diesen ehrlichen Frauenspersonen in's Benehmen, um über den Inhalt der kleinen Kasten in's Klare zu kommen. „Süßlinge aus der Gharité“, lautete die Antwort auf unsere Anfrage. Es waren nämlich Frauen aus dem Gebirge, welche keine rentablere Arbeit aufbringen können, als diese kleinen Kreaturen zur Pflege und Aufzucht mit nach Hause zu nehmen, wofür ihnen die Anstalt zwölf bis achtzehn Franken bezahlt. Sofern eine Pflegemutter den Pflegling gut und, was vor allem am notwendigsten, am Leben erhält, wird ihr nach Wunsch ein zweiter anvertraut, jedoch nur gegen die Vergütung von acht bis zwölf Franken. Sie geben sich aus Liebe zum Verdienst alle ertrocknenen

Bestimmungen der Zollordnung und der Zoll-Strafgesetzbuchung.

† **Stuttgart**, 2. Juli. Der amerikanische Gesandte, Hr. Baucroft, ist hier angekommen, um die Verhandlungen über den Staatsangehörigkeits-Vertrag zu führen. Derselbe wohnt in Kaminstraße.

† **München**, 1. Juli. Der bayrisch-nordamerikanische Staatsvertrag über die Staatsangehörigkeit ist nunmehr ratifizirt und die „Südb. Presse“ veröffentlicht denselben zugleich mit dem zugehörigen „Schlußprotokoll“. Aus letzterem ist nachstehender Erläuterungszusatz zu Art. 1 hervorzuheben:

Es wird anerkannt, daß ein in Amerika naturalisirtes Bayer und umgekehrt ein in Bayern naturalisirtes Amerikaner, wenn er sich ohne die Absicht, in sein neu erworbenes Vaterland zurückzuführen, in seinem früheren Vaterland niedergelassen hat, keineswegs hiedurch allein schon die frühere Staatsangehörigkeit wieder erlangt, vielmehr hängt es, was Bayern anbetrifft, von Sr. Maj. dem König ab, ob er in diesem Fall die bayrische Staatsangehörigkeit wieder verleihen will oder nicht. Der Art. 4 soll demnach nur die Bedeutung haben, daß derjenige Staat, in welchem der Ausgewanderte die neue Staatsangehörigkeit erworben hat, diesen nicht hindern kann, die frühere Staatsangehörigkeit wieder zurückzunehmen; nicht aber, daß der Staat, welchem der Ausgewanderte früher angehört hat, denselben auch sofort wieder zurücknehmen müsse. Es hat vielmehr der im andern Staat Naturalisirt nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften sich um Wiederaufnahme in sein früheres Vaterland zu bewerben und dieselbe wie jeder andere Fremde neu zu erwerben. Doch soll es in seinem freien Ermessen liegen, ob er diesen Weg einschlagen oder seine bisher erworbene Staatsangehörigkeit beibehalten will.

† **Darmstadt**, 2. Juli. In gestern abgehaltenem geheimer Sitzung der Zweiten Kammer wurden 40,000 fl., welche die Civilliste für Schulden aus früherer Zeit, aus den 40er Jahren, verlangt, abgelehnt.

† **Wiesbaden**, 2. Juli. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, es werde am 4. Juli, dem Gedenktag der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Vereinigten Staaten, eine diplomatische Konferenz der Gesandten und Agenten der Vereinigten Staaten in Europa, sowie eine offizielle Feier des Tages hier stattfinden, ist, wie authentisch berichtet wird, vollständig erkranden.

† **Koburg**, 1. Juli. (Mürnberg. Corr.) Die neue Anleihe von 105,000 fl. für die Ausrüstung der Garnisonen hat der Landtag vorgestern auch noch bewilligt, allerdings mit der Modifikation, daß er die gewünschte Unfindbarkeit in eine Amortisation mit jährlich 1/2 Proz. verwandelt. Nachdem der Landtag noch in Eile die durch die neue Organisation der Gerichte und die neue Besteuerung nothwendigen Gesetze genehmigt hat, ist sein Schluß in feierlicher Weise ausgesprochen worden, da die Mandate der Abgeordneten erloschen sind.

† **Berlin**, 2. Juli. Die „Krenz-Ztg.“ sagt, daß er in dem Hochverrathprozeß verurtheilten Hannoveraner allerdings begnadigt worden seien, die Verführer jedoch würden ebenfalls bestraft werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, in Widerlegung bezüglich der Zeitungsnachrichten, der Kommandant des Schiffs „Augusta“ habe keinen Auftrag erhalten, den Hafen Limon in Costarica zur Anlage einer Fottensstation zu erwerben.

Mühe und Sorgfalt und entziehen gar häufig ihren eigenen deshalb die kräftigste Nahrung, die Muttermilch. In Gesellschaft dieser Frauen und neugeborenen Geschöpfe traten wir unter sonderbaren Betrachtungen aus Lyon, um am gleichen Abend oder wenigstens in der Nacht nach Frankreichs Süden zu erreichen. Von Lyon bis Avignon geht die Bahn nach dem Sprichwort „der gerade Weg der beste“ in der nämlichen Richtung wie die Rhône ostwärts fließend neben ihr her, dann und wann wieder ganz allein, weil ihr die Schlammwindungen der Kame-räbin zu umständlich und zeitraubend sind. Diese Linie ist mit 30 oder 32 Stationen besetzt, die bedeutendste darunter ist Valence. In ihrer Nähe zeigen sich im klaren Mondschein vereinzelt stehende Oliven und Cypressen. Form und Aussehen der letzteren gewahren schon bei Tag ein düsteres, ernstes Bild, in jener mondbeleuchteten Nacht sahen sie vollends aus, als hätte jede die traurigste Dohner für ein Grabmal. Weil mit diesen zwei Repräsentanten eines mehr Kalm's die Landschaft sich theilweise ändert, hielt ich es für Freundschaft, meinen müden und eingeschlafenen Begleiter zu wecken und ihn auf die beiden meridionalen Grenzen aufmerksam zu machen. Dankbar dafür und freudigen Herzens wollte er mit mir den schönen Süden begrüßen und zu diesem Behuf seinen Kopf durch den Wagenschlag stecken, aber eine an die Fenster anprallende, durch Fugen und Ritzen bläsende Brise, welche sich als fürchterlicher Nordwestwind dort unten häufig im Winter und Frühjahr erhebt, kam unserm Enthusiasmus zuvor. Etwas geblüht durch einen solch unholden Empfang schmiegte sich Jeder wieder in seine Ecke. In Folge des langen Fahrens füllte ich mich übermüdet, meine Knochen waren wie entzwei gebrochen. Mit dem größten Reid sah ich auf meinen Nebenmann herunter, einen ärmlich gekleideten Menschen, der, um mich nicht zu infommodiren oder meinen Anzug durch seine häufigen Schube nicht zu beschmutzen, sich kunstformig wie ein Igel auf dem Sitze zusammengerollt und ganz delizios schlief. Ich hatte ihm später meine große Verwunderung über die kunstvolle Schlaßgeschicklichkeit ausgedrückt, worauf er äußerte, daß er sich

† **Berlin**, 2. Juli. Heute Mittag traten die hier anwesenden Mitglieder des Staatsministeriums zu einer Berathung zusammen. Morgen wird Sr. Maj. der König ein Kabinettsconferenz abhalten. — Der Kultusminister v. Mühl-ler hat gestern Abend eine Reise nach der Provinz Hannover angetreten. Zuerst begibt sich derselbe nach Göttingen, um persönlich von den Verhältnissen der dortigen Universität Kenntnis zu nehmen. In Hannover wird der Minister Sitzungen des Landeshistoriums und der Provinzial-Kon-sistorien, sowie des Provinzial-Schulkollegiums betheiligen. — Mit dem 1. Juli ist in Hannover die Auflösung der bisherigen Ziviladministration erfolgt. Dabei sind die Abtheilungen des Innern und des Kultus aufgehoben worden. Die Abtheilung der Finanzen bleibt fortbestehen, und zwar unter der amtlichen Bezeichnung: „Königl. Verwaltung der Domänen und Forsten.“ — Sichern Vernehmen nach hat die preussische Regierung sich nunmehr förmlich für die Annahme des vom Norddeutschen Reichstag beschlossenen sog. Roth-Gewerbegesetzes erklärt. — In der Provinz Brandenburg, namentlich in der Lausitz, ist bereits in der vorigen Woche mit der Regenernte begonnen worden. Der Ertrag verspricht ein guter zu werden.

## Oesterreichische Monarchie.

† **Wien**, 1. Juli. (N. Fr. Pr.) Der Unterrichtsminister rüftee sich bereits, um vor dem Reichsrath nach dessen Wiederzusammentritt für seinen Theil die Antwort auf die päpstliche Allokution zu geben. Wie wir vernehmen, wird eine seiner ersten Vorlagen ein Gesetz über Lehrer-Bil-dungsanstalten sein, von welchen durch dasselbe der domi-nirende Einfluß der Klerikel genommen werden soll. Der Ge-sehenswurf soll in Vielen den Statuten für das Wiener Pä-dagogium nachgebildet sein.

† **Wien**, 1. Juli. In einer Reihe von Blättern wurde gemeldet, die französische Regierung habe der österreichischen den Bezug von Chassepot-Gewehren aus den französischen Fabriken gestattet. Nahezu das Umgekehrte ist der Fall: die französische Regierung läßt in der Werndl'schen Fabrik in Steyer eine namhafte Anzahl von Chassepots anfertigen. Oesterreich ist in der Lage, seinen Gewehrbedarf im Land selbst befriedigen zu können. Es sind bereits 400,000 Hinterlader an die Armee ausgetheilt, und die Leistungsfähigkeit der Fa-briken hat sich derart gesteigert, daß noch vor dem Herbst wei-tere 200,000 Stück abgeliefert werden können.

† **Wien**, 2. Juli. Gleichzeitig mit der Vollzugsvor-schrift zum Ehegesetz ist ein Rundschreiben an die sämtlichen Statthalter erlassen, welches dieselben anweist, bei jeder klerikalen Reinitenz unnachlässig und ohne Ansehen der Person einzuschreiten.

Am 4. Juli (übermorgen) trifft aus Konstantinopel auf dem Landweg über Buziat der Vizekönig von Egypte u hier ein.

\* **Wien**, 2. Juli. Der Wiener Gemeinderath hat (wie bereits angedeutet) fast einstimmig folgende Dringlich-keitsanträge angenommen: Der Gemeinderath protestirt feierlichst gegen die verletzenden Äußerungen der päpstlichen Allokution; die Regierung besitze das volle Vertrauen des Gemeinderaths, und die päpstliche Allokution sei eine unberechtigte Einmischung in die Gesetzgebung des Staats; der Gemeinderath erwarte zuversichtlich, die Regierung werde die-

diese Schlapstellung auf der Wachtbühnenpötte angewöhnt habe, wo er als gemeiner Soldat die Hälfte der siebenjährigen Dienstzeit verbrachte.

Ob sich unser Zug verspätet hatte oder ob wir von der richtigen An-kunftszeit schlecht unterrichtet gewesen, weiß ich nicht: statt um Witter-nacht, wie ich glaubte, gelangten wir alsdennach nach 1 Uhr nach Avi-gnon. Ein Omnibus, dessen Führer und Pferde von Rülte viel zu lei-den schienen, rüttelte uns nach dem Hotel de l'Europe. Zogend ein Bediensteter des Gasthofes sah am Kaminfeuer der Peristyle, der mit dem Nachtzuge kommenden Gäste harrend. „Ach wie kalt, wie grausam kalt!“ lautete unsere Begrüßung, welche übrigens den Emp-fänger gleichgiltig ließ. Ohne eine übleiche Wirthschäpe und im fürch-terlichsten Kaltemodus verbrachte er uns aufs Zimmer. Trotz Sturm und Fensterladengeße schlief ich fest wie ein Saß bis zum andern Morgen. Zur Befichtigung dieses historischen Plats hatten wir kaum einen vollen Tag bekommen, es galt deshalb nach eilig genossenem Früh-stück in kürzester Zeit die Ueberbläuel vergangener Jahrhunderte auf-zufuchen, und im Geschwindschritt zogen wir durch das Stadthor über die halb aus Stein, halb aus Holz erbaute Brücke, mit welcher eine zweite, in Ketten hängende in Verbindung steht, nach dem gegenüber-liegenden Villeneuve les Avignons, eine Benennung, welche mit der Beschaffenheit des heute noch vorhandenen stark kontrastirt. Villeneuve wurde von den in Avignon residirenden Päpsten gegründet und daselbst eine für jene Zeit sehr starke Befestigung mit kolossalen Mauern und gewaltigen Thürmen angelegt. Im Innern ist sie vollständig zerfürt und es sieht von der ganzen Stadt aus, als ob dort nichts mehr als wenige Umfassungsmauer und zwei Thürme, von denen der eine, wie die Chronik bezeugt, von Philipp dem Schönen erbaut sein soll. An Steinen und Schutt fehlt es da nirgends und statt wie ehemals eine feste pompöse Burg ist heute der veritabelste Trümmerrumpf, in dem einige magere Olivenbäume elend ihr Dasein fristen.

(Fortsetzung folgt.)

sem Uebergreif mit aller unerlässlich nöthigen Energie be...

Prag, 30. Juni. Man schreibt der „Südd. Presse“: Noch ist die czechische Angelegenheit keine „Frage“ im europäischen Sinn...

Prag, 2. Juli. Morgen wird der Hirtenbrief des Erzbischofs erscheinen. Derselbe behandelt ausschließlich das Ehegesetz...

Ich entnehme aus der „Politik“, daß die „N. Fr. Presse“ eine Mittheilung gebracht hat über eine Unterredung, welcher ich von Sr. Maj. gewürdigt wurde...

Serbien.

Belgrad, 26. Juni. Ueber die Schlußverhandlung gegen die Fürstenthümer schreibt ein Korrespondent der Wiener „Presse“: Das Gericht wurde in einem Schuppen gehalten...

Italien.

Florenz, 30. Juni. (Köln. Btg.) Man ist hier erstaunt darüber, zu sehen, daß die Gerüchte von Garibaldi: Werrungen in Paris so starken Glauben finden...

so um allen Kredit gekommen, daß hierauf bezügliche Bestrebungen gar keinen Anklang finden. Garibaldi ist augenblicklich leidender denn jemals, und Menotti Garibaldi ist bloß auf das Festland gekommen...

Frankreich.

\* Paris, 2. Juli. Sitzungen des Gesetzgeb. Körpers vom 1. Juli und 2. Juli.

Nachdem Thiers in dem ersten Theil seiner gestrigen Rede die wirkliche finanzielle Lage Frankreichs mit Klarheit aus dem nur auf Linderung berechneten vier bis fünf hundert Budget zusammengefaßt und nachgewiesen hatte...

Sie haben Recht, den Krieg zu verabscheuen. Ich habe, als ich die Geschichte eines großen Kriegeschildern schrieb, gesagt, daß der unnützhige Krieg ein verbrecherischer Wahnsinn sei. Allein, es ist wahr, daß unser Geschlecht vor der Geschichte den Irrthum zu verantworten haben wird...

Wissen Sie, m. H., welche Aussicht uns bleibt, daß das wahrhaftige Gleichgewicht Europas wieder hergestellt werde? Es bleibt uns die Aussicht, daß der Föderativplan (sentiment fédéral), der stets in Deutschland vorhanden war, wieder erlesse...

Ich werde mich hierüber erklären. Wissen Sie, m. H., warum ich diese Rüstungen billige, ohne daß ich den Krieg will? Darum, weil diese Rüstungen Frankreich in größere Achtung setzen werden...

Dies sind meiner Ansicht nach die Gründe, um den beiden sehr thätigen Ministern die Forderungen, die sie an uns stellen, nicht strengig zu machen. Aber, ich fühle wohl, man darf immerhin die Beforgnis hegen, daß diese aus reiner Vorsicht von Ihnen bewilligten Fonds doch zum Kriege dienen...

wegung, sehr gut! links.) Wenn Sie einmal wissen, wo der leitende Wille sich befindet, wo, in welchem Ministerium, in welchem Theile der Regierung, — wenn dieser leitende Gedanke mit Ihnen abrechnen muß und zwar durch das einzige Mittel, welches die modernen Verfassungen ausfindig gemacht haben, durch verantwortliche Minister...

Präsident Schneider: Es ist dies ein auf Unterstellung beruhendes Raisonnement, folglich habe ich Nichts darüber zu sagen. (Bewegung, zustimmendes Gelächter.)

Ernst Picard: An der Regierung ist es, dies zu beherzigen.

Thiers kehrt hierauf, als wäre weiter nichts Besondere vorgefallen, zur Diskussion einzelner Budgetfragen wieder zurück, namentlich der schwebenden Schuld, deren Gesamtbetrag er auf 1400 Millionen veranschlagt. Zum Schluß aber kommt er nochmals auf den Einfluß zurück, den die Politik auf das Budget ausübt.

Redner schließt mit den Worten: „Man wird mir bemerktlich machen, daß gewisse Wahrheiten die Regierung erschüttern; ich gebe zu, daß Dem so sein kann; allein wissen Sie, was diese Wahrheiten thun, wenn man sie nicht sagt? ... Sie vernichten die Regierung.“

Nachdem Hr. Magne, der Finanzminister, angezeigt, daß er, der vorgeklärten Zeit wegen, morgen die Rede des Hrn. Thiers beantworten werde, wird die Sitzung geschlossen.

An der heutigen Sitzung ergriff Finanzminister Magne das Wort. Er erklärt, drei Zwecke in seiner Rede im Auge behalten zu wollen. Er will zunächst den wahren Sachverhalt anerkennen und offen darlegen, dann will er gern die guten Rathschläge, die ihm ertheilt werden können, entgegennehmen, und endlich Alles, was der Wahrheit zuwider ist, mit Nachdruck widerlegen.

\* Paris, 2. Juli. Das „Journ. de Paris“ glaubt zu wissen, daß während der Anwesenheit des Kaisers in Plombières die Kaiserin mit dem Kaiserl. Prinzen in St. Cloud residiren wird.

Die „France“ bringt ein ihr vom Generalgouverneur von Algerien, Marschall MacMahon, zugebendes Schreiben, worin derselbe die von der „France“ gegebene Nachricht, daß eine gewisse Anzahl der Araber, die bei der letzten Hungersnoth sich der Menschenfresserei schuldig gemacht hatten, nach der Insel St. Marguerite befordert worden waren, widerlegt und überhaupt nachweist, daß die Fälle von Menschenfresserei, welche wirklich vorgekommen sind, bei weitem weniger zahlreich waren, als von den Blättern gemeldet worden ist.

Dem „Mémor. diplomat.“ zufolge ist der Jahrestag der Schlacht von Langensalz an mehreren Punkten Frankreichs von den hannoverschen Emigranten gefeiert worden; namentlich auch in Paris in einem großen Etablissement in Batignolles. — Rente 70.87 1/2, Cred. mob. 300, ital. Anl. 55.05.

Belgien.

Brüssel, 1. Juli. (Köln. Btg.) Zwischen dem Kriegsminister und dem Minister des Innern war ein Kompetenzkonflikt entstanden, über den der gesammte Ministerrath zu entscheiden hatte. Es handelte sich um einen Sergeanten, der seinen Kapitän ermordet hatte und dafür kriegsrechtlich zum Tod verurtheilt worden war.

Brüssel, 2. Juli. (Fr. B.) Die internationale Arbeiterassociation veröffentlicht das Programm für den am 6. September hier abzuhaltenden Kongreß. Am 15. Juli wird eine Vorversammlung belgischer Arbeiter stattfinden. — Ein Ministerialbefehl untersagt den Gebrauch von Nitro-Glycerin in Belgien.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Juli. Der König und die Königin von Schweden, sowie die Kronprinzessin werden am Mittwoch in Västerås auf Schonen erwartet.

Großbritannien.

London, 30. Juni. (Köln. Ztg.) Die Königin hat, wie verlautet, die Absicht, ihren Herbstaufenthalt in Deutschland auf die Monate September und Oktober auszudehnen...

London, 2. Juli. General Sir Robert Napier ist in London angekommen. Aus Irland wird gemeldet, daß in Lisburn in Folge von Demonstrationen der Drangepartei ein Aufruhr ausgebrochen sei.

Afrika.

London, 1. Juli. Am 29. v. M. sind beim indischen Amt weitere offizielle Depeschen von Sir Rob. Napier eingetroffen, welche, aus dem Lager Kumayle, 1. Juni, datirt, sich mit den Einzelheiten der Ueberseeschiffungen im Kumayle-Baß beschäftigen...

Baden.

Karlsruhe, 3. Juli. Das Verordnungsblatt der Direktion der Großh. Verkehrsanstalten Nr. 28 vom 1. d. enthält Verfügungen und Bekanntmachungen.

betr., b) den direkten süddeutsch-französischen Güterverkehr betr., c) die Tarifirung von Salz im Verkehr zwischen Mannheim und der Schweiz...

Karlsruhe, 3. Juli. Das heute erschienene Verordnungsblatt des Großh. Kriegsministeriums enthält eine Allerhöchstdenkschriftliche Verordnung vom 30. Mai d. J., die Anstellung der niederen Dienerschaft betrefend.

Mannheim, 2. Juli. (Mannh. Z.) Die durch die Entweihung des seitherigen Direktors und sonstige Umstände veranlaßte Kalamität in den Verhältnissen der Baumwollspinnerei Kaiserlautern wird auch hier bitter empfunden...

Aus dem vorderen Odenwald, 2. Juli. (Heidelb. Ztg.) Gestern fand in Wilhelmshofen die feierliche Einweihung des neuen, schönen, in altem evangelischem Stil erbauten evangelischen Gotteshauses statt...

Rastatt, 1. Juli. (S. Ztg.) Heute Nachmittag 3 Uhr brach in einem Haus zu Kuppenheim Feuer aus, das sich bei starkem Nordost so rasch verbreitete, daß in einer Stunde etwa 25 Gebäude und der Kirchthurm in Flammen standen...

Stettin, 23. Juni. (Obern. Kur.) Auch hier blieb die auf den 20. ds. anberaumte Neu- und Ergänzungswahl des Kleinen Bürgerausschusses wegen zu geringer Beteiligung ohne Resultat.

Vom Kaiserstuhl, 30. Juni. (Obern. Kur.) In Folge des geringen Standes der Reben am Kaiserstuhl haben die letztjährigen Weine, besonders die geringeren Sorten, die so die eigentlichen Arbeitsweine bilden, bei starkem Abgang einen Aufschlag von 20-25 Proz. erlitten...

Meersburg, 1. Juli. Am 29. v. M. erschien der Zollparlamentarische Abgeordnete Hr. v. Stözingen hier im Gasthaus zum Bären, um seinen Wählern Rechenschaft über seine Thätigkeit in Berlin abzufragen...

Konstanz, 2. Juli. (Konst. Ztg.) (Zweiter Verbandstag des Verbandes oberbadischer Vorkaufvereine.) Dienstag den 30. Juni, Abends, fand im „Falken“ die angekündigte Vorversammlung statt, an welcher die Vertreter von 8 Vereinen und eine ziemlich Anzahl sonstiger Vereinsmitglieder Theil nahmen...

Die Hauptversammlung wurde Mittwoch Morgen 8 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Stellvertreters Futterer mit einer passenden Ansprache desselben eröffnet. Betreten waren die Vereine: Konstanz (Stromeyer oder Schirmmeister); Radolfzell (Müller, Landtagsabgeordneter); Stodach (Futterer); Meßkirch (Oberamtmann Fuchs); Stetten a. f. M. (M. Bürgermeister Bell); Ueberlingen (Amtsbezirk (Waber); Ueberlingen Gewerkschaft (Rehm); Markdorf (Schmedensbüß); Engen (Böhlinger); Sigmaringen (Röppel); Jetteten (Oberamtmann Grosch); Waldshut (Bürgermeister Straußhaar); Säckingen (Bally). Als Vertreter des

noch nicht beigetretenen jungen Vereins Ehingen war Dr. Gerer anwesend. Außerdem nahm eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern aus Konstanz und einer Reihe anderer Vereine an der Versammlung Theil.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung: Berichterstattung des Vorsitzenden über Verbandsangelegenheiten, wurde ausgeführt, und an Stelle dessen kam zunächst ein nachträglich auf die Tagesordnung gebrachter Gegenstand: Abänderung der Geschäftsordnung, zur Verhandlung.

Vermischte Nachrichten.

Das Städtchen Auerbach in der Oberpfalz ist am 27. v. M. von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht worden. 104 Wohngebäude und 111 Nebengebäude brannten nieder und auch die Kuppel des Pfarrkirchthurms wurde zerstört.

Wien, 29. Juni. Zum Prozeß Chorinsky-Ebergengy wird nachträglich noch mitgetheilt, daß Professor Morel, der bekanntlich die Unzurechnungsfähigkeit des in München abgeurtheilten Verbrechens mit so großer Zuversicht vor den Geschwornen aufrecht erhielt, denselben einer nochmaligen Untersuchung unterzogen haben soll...

Als Schlussszene des Prozesses Chorinsky theilt man der „A. Abzg.“ mit, daß der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Dr. Schaub, von demselben einen Brief erhielt, worin er für die unendliche Mühe und Sorgfalt seiner Vertheidigung Dank abstattete.

Schwerin, 28. Juni. (Hamb. Nachr.) In der Stadt Crivitz hat eine Verordnung des Magistrats, welche von den Gefellen, Lehrburschen und Knechten verlangt, daß sie sich Abends von 9 Uhr an zu Haus halten sollen, einiges Aufsehen gemacht.

Friedrich Gerstäcker hat sich, wie die „Kreuz-Ztg.“ mittheilt, nach der Rückkehr von seiner amerikanischen Reise in Berlin niedergelassen.

In Wien erscheint eine ungarische Uebersetzung des Nibelungenliedes, die als vortreflich gerühmt wird. Der Uebersetzer ist der evang. Pfarrer Karl Szab.

Das österreichische Unterrichtsministerium hat eine allgemeine Verfügung erlassen, welche die Verteilung von Prämien in den Volksschulen allgemein abstellt. Zunächst ist diese Verfügung allerdings gegen die zahlreichen frommen Traktätlein und Legendenbücher gerichtet, welche alljährlich zu Tausenden namentlich aus der Schweiz in die österreichischen Schulen wanderten...

Prag, 30. Juni. Der ultraröhmische Smichowitzer Stadtrat W. Pisk wurde heute wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung zu dreimonatlichem schwerem Kerker verurtheilt.

Marktpreise.

Table with columns: Getreidegattung, Atr., Kaufsumme, Preis, Aufschlag, Abschlag. Rows include Korn, Roggen, Gerste, Weizen, Erbsen, Mischeltruch, Weiden, Haber, Sparrlette.

Frankfurt, 3. Juli, 3 Uhr 6 Min. Nachm. Dester. Kreditaktien 201, Staatsbahn-Aktien 265 1/2, National 54 1/2, Steuerfreie 52, 1860r Loose 76 1/2, Dester. Valuta 102 1/2, Aprax. bad. Loose 98 1/2, Amerikaner 77 1/2, Gold 140 1/2.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Table with columns: 1. Juli, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Witterung. Rows for Mornings 7 Uhr, Mittags 2, Nachts 9, and 2. Juli, Mornings 7 Uhr, Mittags 2, Nachts 9.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

